

einer Besprechung geladen. Wie unter Anderem mitgetheilt wurde, wird die neue Gesellschaft am 25. November, zwei Tage vor dem Eingehen der alten, ihre Thätigkeit beginnen. Neben den gewöhnlichen Sendungen will man auch Gliedbriefe einführen, welche zu dem Preise von 10 Pfennigen durch besondere Boten bestellt werden. Bei gleichzeitiger Aufgabe von mehr als 100 Briefen soll das Porta allgemein auf 2 Pfennige ermäßigt werden. Der Gewinn der Inhaber der Annahmestellen soll 10 Prozent des Umlages betragen. Es wurde auch mitgetheilt, daß Herr Kühn, der Director der alten Handlung, sich bereit erklärt habe, die nach dem 27. d. M. noch vorhandenen Märkte zurückzunehmen.

* [Die Prinzessinnen Sophie und Margaretha], die jüngsten Töchter des Kronprinzen, sind bereits gestern früh von der Reise nach Italien wieder in Berlin eingetroffen, während die Frau Kronprinzessin erst am 18. November zurückkehr wird.

* [Vom Bundesrat.] Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse deselben für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen.

* [Lobanland.] Der französische Botschafter am russischen Hofe ist heute früh aus Paris in Berlin eingetroffen.

* [Der Sultan und die Deutschen.] Der Sultan hat, was seine Stimmung gegenüber Deutschland und England gut ausdrückt, neulich allgemein geruhet, seine gegenwärtigen politischen Ansichten in die vier Worte zusammenzufassen: „Anglii köpek, Alemand domus, die Engländer sind Hunde, die Deutschen Schweine.“ So erzählt wenigstens die „Kölner Zeitung“ zu einer Überraschung, denn bisher hat man Grund zu der Annahme zu haben geglaubt, daß der Sultan den Deutschen sehr freundlich gesinnt sei.

* [Die Anklage gegen den Bischof Kopp], daß er sich abfällig über das Centrum geäußert habe, speziell mit der West. Metr. jetzt dahin, der Bischof Kopp habe auf seiner im Spätmmer stattgehabten Pilgerreise in der westfälischen Mark sich dem Clerus gegenüber in der bezeichneten Weise über das Centrum ausgesprochen. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß sich im Centrum vielfach eine gerechte Stimmung gegen den Bischof geltend macht.

* [Musikalische Bildung der Geistlichen.] Im Kirch. Amtsbl. für den Geschäftsbereich des lgl. Consistoriums der Provinz Schlesien wird folgende Verfügung veröffentlicht:

Die in der Gegenwart mit Recht immer mehr zum Bewußtsein kommende, auch bei den vorjährigen Conventversammlungen in unserer Provinz vielfach bezeugte Idiotie eines gewissen Maizes von musikalischer Bildung für den Geistlichen als den berühmtesten Leiter des Gottesdienstes veranlaßt das königl. Consistorium, diesen Punkt schon bei Gelegenheit der theologischen Prüfungen zum Gegenstande besonderer Aufmerksamkeit zu machen. Zu diesem Zwecke haben die der ersten Prüfung entgegengehenden Candidaten I) in dem von ihnen einzurichtenden Lebenslaufe sich darüber auszu sprechen, in welcher Weise sie für ihre Bildung zum geistlichen Amt auch nach der bezeichneten Seite Sorge getragen haben oder, falls dies unterblieben sein sollte, die Gründe, welche geeignet sein würden, dies zu erklären oder zu entschuldigen, anzugeben; 2) haben sie neben den anderweitig geforderten Zeugnissen ein solches auch darüber beigebracht, daß sie während ihres akademischen Studiums die von der Universität für den genannten Zweck in theoretischer wie praktischer Richtung dargebotenen Mittel treu benutzt haben.

(Das Consistorium scheint anzunehmen, daß es zur Muß der musikalischen Anlage nicht bedarf und daß sich „musikalische Bildung“ jedem ein drücken läßt, wie der Paradoxie den Retuten.)

* [Confession socialistiche Schriften.] Gestern sind in Berlin größere Massen socialdemokratischer Flugblätter mit Beschlag belegt worden.

* [Keine Neger Freiwilligen.] Wie der „Münch. Allg. Zeitung“ in einer Correspondenz „Von der Ostseeküste“ gemeldet wird, sollen jährlich eine bestimmte Anzahl von Negern als Freiwillige auf der deutschen Flotte angenommen und in Deutschland militärisch ausgebildet werden, um dann heimzufahren und in den Stationen als Matrosen, Polizeifolddaten usw. weitere Dienste zu leisten. Diese Nachricht entbehrt, wie dem „Ostf. Journ.“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, jeder Begründung. Die drei Kamerun-Neger, welche im vorigen Jahre auf der „Hannia“ waren, sind auch nicht in ihre Heimat zurückgekehrt, um „auf dem dort stationirten deutschen Kriegsschiffe weiter fortzustehen“, sondern sind einfach entlassen und nach Hause befördert worden.

* [Ragabenten in Darmstadt.] Bei der am letzten Sonnabend abgehaltenen Schützenjagd stürzten mit ihren Pferden der Erbgroßherzog, die Freifrau v. Schön (Gemahlin des Abtanten des Prinzen Heinrich) und der Rittmeister v. Brochhausen. Die beiden Erstgenannten sind mit dem bloßen Schrecken und arg beschmutzten Kleidern davon geskommen, Brochhausen brach das Schädelbein.

* [Deutsch-portugiesische Verhandlungen.] In den ministeriellen Kreisen Lissabons glaubt man, daß die Unterhandlungen, welche zwischen Deutschland und Portugal über die Festzung der Grenzen in Südafrika geführt werden, ihrem Abschluß nahe sind. Deutschland, so wird hinzugefügt, habe sich sehr entgegenommen gezeigt.

Breslau, 16. Nov. Das Verfahren des Herrn Amtsrichter Franke in Razeburg findet Nachahmung. Die „Br. Zeitung“ schreibt: „In einem gestern verbreiteten Flugblatt werden die Candidaten des Bürgervereins für den 25. Wahlbezirk (III. Abth.), angeblich von den Herren Stadtverordneten Dr. Porsch, Scholz und Kaiser zur Wahl empfohlen. Herr Dr. Porsch, welchem dieses Flugblatt sofort vorgelegt wurde, erklärt in einem Schreiben vom gestrigen Tage, daß er und Herr Scholz (Herr Kaiser ist augenblicklich verreist) dieses Circular zum ersten Male sahen und sagt wörtlich hinzu: „Wir sind weder um unsere Unterschrift zu demselben ersucht worden, noch haben wir dieselbe gegeben.“

Altona, 15. November. [Socialistenprozeß.] (Schluß.) Die Angeklagten, die durchaus unbefangen auftreten, erklären sämtlich, nicht schuldig zu sein. Sie ändert seine früheren Aussagen dahin ab, daß er sich als Besitzer des Holzflossers bekannt. Neben den Inhalten verwirkt er jegliche Aussicht. Die übrigen Angeklagten geben zu, sie seien in die Wirtschaft von Richter zu einer Versammlung gegangen. Zeuge Commissar Engel wiederholt die Beschreibung der Situation, in der er die Angeklagten in der Kellerstube vorfand, und der vorgefundene, beschlagnahmene Gegenstände. Es wird hierauf der Organisationsplan verlesen. Die sämtlichen übrigen Zeugenaussagen sind ohne jegliche Bedeutung und wiederholen nur aus der Voruntersuchung Bekanntes. In seinem Blaudoer erwähnt der Staatsanwalt, daß kein Zweifel an der Schuld der Angeklagten sein könne. Er sucht sodann an der Hand der Beweisnahme nämlich festzustellen, daß in dem Bezug der verbotenen Schriften, um durch deren Verbreitung die Ausführung des Socialistengesetzes zu hindern, und in der Verbreitung derselben zwei selbständige verbotene Handlungen liegen. Die Verbreitung verbotener Schriften nimmt die Staatsanwältin Haft als in

5 Fällen geschehen für erwiesen an. Es wird deshalb gegen die Angeklagten wegen Vergehens gegen die §§ 128, 129 des Strafgesetzbuches in Reaktion mit Verbreitung verbotener Druckschriften eine Gesamtstrafe von je 2 Jahren Gefängnis beantragt. Gegen Stein, der sich nur in einem Falle der leichterwähnten Straftat schuldig gemacht hat, wird eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten für ausreichend erachtet. Der Verteidiger, Dr. Türrheim, bezeichnet die §§ 128 und 129 als keine Tiere des Strafgesetzbuches und glaubt, das Vereinsgebot sei nach dieser Richtung vollständig ausreichend. Im Allgemeinen hält der Verteidiger nach seiner Auffassung den Schuldbeweis für seinen Clienten erbracht. Sollte der Gerichtshof aber dennoch zu der Überzeugung gelangen, so werde derselbe sich doch der Ansicht, daß in dem Bezüge und der Verbreitung verbotener Schriften unmöglich zwei selbständige Handlungen liegen können, da beide aus einem Entschluß hervorgegangen seien, anschließen müssen. Außerdem werde der Gerichtshof auch auf ein viel milderes Strafmaß zurückkommen, indem in dem von der Staatsanwältin angeführten Freiburger Prozeß die obersten Führer der Socialdemokratie nur mit 9 Monaten Gefängnis bestraft worden seien. Der Gerichtshof verkündet die Aussetzung des Urteils auf nächsten Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Freiburg i. Br., 13. Novbr. Die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, welche nach sicherem Vernehmen aus Gesundheitsgründen den Winter und einen Theil des Frühlings in dieser Stadt zu verbringen gedenkt, ist heute Abend dahier mit Gefolge und Dienerschaft eingetroffen und im Hotel Zobrenbach abgestiegen.

Boden-Boden, 14. Novbr. Die amtliche „Karl. Zeitung“ schreibt: In dem Besuch des vom Prinzen Heinrich vermittelten Oberförster Müller hat seit unserer letzten Mitteilung ein unliebsamer Zwischenfall zu einer vorübergehenden Complication Veranlassung gegeben. Eine so heftige Körperbewegung hatte eine Verletzung einiger Blutgefäße in der Lunge zur Folge. Es gelang ärztlicher Sorgfalt und guter Pflege, den eingetretenen Schaden in engen Grenzen zu halten und bald wieder zu heilen. Der letzte Bericht des Generalarztes v. Beck vom Mittwoch, den 10. d. an den Großherzog spricht sich über die Zwischenfälle und dessen Verlauf ganz beruhigt aus. In gleich befriedigender Weise beurtheilt der Herr Generalarzt den Zustand der Schwester am Bett. Die Heilung schreitet in ungünstigem Fortgang weiter vorwärts und läßt hoffen, daß die Schwellenbildung eine Verbindung der gesplitteten Knochenenden ermöglichen wird.

Neustadt an der Haardt, 14. Nov. Eine zahlreiche Versammlung von Weingußbefürtern beschloß auf Antrag Vuhls die Einsetzung einer Commission, welche unter Zugrundelegung des Beschlusses der bairischen Kammer eine Petition an den Reichstag ausarbeiten soll, wonach die Fabrikation von Kunsteiswein oder der Verkauf von solchem unter dem Namen Wein verboten und die sogenannte Weinverbesserung nur mit Declaration zwang gegenüber dem Verbraucher erlaubt ist.

Würzburg, 13. Novbr. Auf dem hiesigen Unlücksbahnhofe hätte gestern beißende wieder ein Zusammentreffen stattgefunden. — Der Betrag der angemeldeten Entschädigungssummen für die durch die große Katastrophe Betroffenen wird, dem „W. Z.“ zufolge, ein an zwei Millionen reichender sein. Vier Monate sind indeß seit dem Unglücksstage verflossen und noch immer harren die Beteiligten der Entschädigung.

Frankreich.

Paris, 16. November. In seiner Antrittsrede forderte der neue Vorsitzende der radicalen Linken, Börsen, Steuerreform und Trennung von Staat und Kirche. (V. Zeitung)

* [Zur Rede des Kriegsministers Boulanger] bemerkte die „Nat. Zeitung“: „Es darf anerkannt werden, daß General Boulanger seine Regierungsfähigkeit am Sonntag in höherem Maße an den Tag gelegt hat, als bei früheren Gelegenheiten. Wenn die monarchistischen Organe auch den Kriegsminister als „general bavard“ bezeichnen, so wird er doch von den radicalen Presse noch mehr als früher auf den Schild gehoben, und Herr de Freycinet mag sich in Acht nehmen, da General Boulanger, wenn es nach den ultraradicalen Blättern ginge, wohl der Mann wäre, dem gegenwärtigen Conseil-präsidenten die Nachfolgerkraft Jules Grévy streitig zu machen. Von unserem Pariser Correspondenten gehen uns nachstehende Mitteilungen zu:

Paris, 14. November. Die Rede des General Boulanger ist durchaus geeignet, nicht allein in Frankreich, sondern auch im Auslande Aufsehen zu erregen, muss aber gleichzeitig von allen denjenigen, welche in Frankreich und in Deutschland aufrecht die Erhaltung des Friedens zwischen den beiden großen Culturvölkern wünschen, als ein erfreuliches Symptom begrüßt werden. Man muß die Rede, deren declamatorischer Ton hier nicht auffällt, mit den früheren Auslassungen, Anspielungen und drohenden Aeußerungen des Generals Boulanger vergleichen, um gehörig anzuverstehen, wie vernünftig und staatsmännisch der Kriegsminister heute gelprochen hat. General Boulanger hat als Chef der Armee einer großen und fahlen Nation gesprochen, aber ohne jede Prahlerei, ohne irgend welche offene oder versteckte Drohung gegen eine fremde Nation: er hat die Notwendigkeit eines starken, kriegsbereiten Heeres dargelegt, hat mit lebhafter Predigt die patriotische Strömung, welche in der heutigen Generation herrscht, hervorgehoben, hat der selben aber ganz entschieden jeden angreifenden Charakter abgebrochen. Der Minister hat dann weitere Erklärungen abgegeben, die man keinesfalls erstaunt ist in der Rede eines Armeecorps zu lesen. Er hat feierlich versichert, daß er „noch mehr Patriot als Soldat“ sei und deshalb „untrüglich die Aufrechterhaltung des für das Fortschreiten und für die Wohlfahrt des Landes so notwendigen Friedens wünsche“; und darum „arbeitete er unaufhörlich an der Kriegsbereitschaft (préparation à la guerre) als der einzigen Wirtschaft eines dauerhaften Friedens.“

Auch der Schluss der Rede, worin der Minister die Art des Friedens kennzeichnet, welchen er zu erhalten strebt, „la paix que l'on impose par une attitude ferme et digne“ ist gewiß unanfechtbar und der Situation einer großen und mächtigen Nation wie Frankreich entsprechend. Und was diese „Friedensrede“ des Kriegsministers besonders pittoresk macht, ist der Umstand, daß er dieselbe als Vorlesung einer Versammlung gehalten hat, in welcher der ganze Generalstab der Deutschenheiter und Revalanche-Prediger vertreten war.

Serbien.

Belgrad, 14. Nov. Die liberale und radikale Partei vereinigten sich zu einer gemeinsamen Opposition gegen die regierungsfreundliche Majorität der Fortschrittspartei. Nur zwei Deputierte verweigerten den Beitritt zu dieser Coalition.

Rumänien.

* [Die Beziehungen zu Bulgarien.] Der bulgarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Natschewitsch, wird in diesen Tagen eine Reise nach Bulgarien unternehmen. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien sind niemals so gute gewesen, wie in der letzten Zeit. Es ist überhaupt charakteristisch, daß Bulgarien Nachbarn wie noch nie so freundschaftlich gezeigt haben wie seit den Tagen, da Russlands Zorn auf Bulgarien lastet und General Kaulbars dasselbe sein Unwesen

treibt. Die Balkan- und Donaustaaten fühlen sämtlich, daß Bulgariens Schicksal sie selbst treffen würde, wenn Bulgarien nicht andauernden Widerstand leistet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Reise des Herrn Natschewitsch politische Zwecke verfolgt.

Egypten.

Cairo, 15. Nov. Die Militärbehörden haben Nachricht erhalten, daß die Dervische das Gebiet zwischen Dongola und Wady Halfa wiederum gesiegt haben und zahlreiche Detenteure zu den englischen Vorposten übergehen.

Von der Marine.

* [Wilhelmshaven.] Seit gestern ist ins Wilhelmshafen ein neues Künstlerpersonal eingezogen, aus welchem durch außergewöhnliche Leistungen die aus vier Personen bestehende Truppe Isolani hervorragt. Diese Gesellschaft besteht aus Velocepedes, von denen das eine, welches durch seine eigenartige Varietät auffällt, als Basis für die verschiedensten Akrobaten-Exercitien dient. In voller Fahrt springen die Künstler hintereinander, bilden Pyramiden, nebnen malerische Stellungen ein, alles mit einer Gewandtheit und Sicherheit, die zu bewundern sind. Noch beeindruckender wirkt die Schlussstücke, indem zwei der Künstler, durch eine am Halse befestigte Reckleine getrennt, nebeneinander fahren, während die beiden anderen an diesem Recklein Turnübungen und Akrobatenkünste ausführen. Die vorläufige Stange wird eine gymnaistische Production der Herren Isolani und Alfred genau. Erster balancirt frei im Gurtel eine etwa 6 Meter hohe Stange, welche Alfred erlegt und an der er nun mit Hilfe eines kurzen Querseiles alle möglichen Exercitien und Kunststüde producirt.

* [Meine Gewehre] Laut allerhöchster Kabinettsordre vom 19. August 1885 sollen die zur Bewaffnung der Infanterie bestimmten Revolver-Gewehre, Modell 71. — 84, diejenige Waffe erhalten, welche bisher von den Jägern geführt worden ist, und zwar ein Standfuß auf 200 Meter, eine kleine Klappe auf 300 Meter und eine große Schieberklappe auf 400 bis 1600 Meter. Da die in diesem Herbst die Verabsiedlung an die Truppen gelangten Gewehre, etwa 100000 an der Zahl, jene Jägerwaffe nicht besitzen, so ist das Kriegsministerium beauftragt worden, auch für diese die betreffende Umänderung zu veranlassen. Das Kriegsministerium hat nun angeordnet, daß zunächst die Umänderung der Augmentationsgewehre, in zweiter Linie die der Gewehre des Friedensstandes erfolgt und daß während dieser zweiten Umänderungsperiode die Augmentationsgewehre von den Truppen in Gebrauch genommen werden sollen.

* [Weihnachts-Oratorium.] Der hiesige Cäcilienverein zu St. Nicolai hat es sich zur Aufgabe gemacht, das schon in vielen Theilen Deutschlands mit großem Beifall aufgenommene Weihnachts-Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester von H. F. Müller auch hier zur Aufführung zu bringen, und zwar Anfang Dezember im großen Saale des Schützenbaus. Das Werk zerfällt in 6 Haupttheile: Schlußsatz nach dem Erlöser, Ave Maria, die Geburt bei der Krippe, die heil. drei Könige und Weihnachtslieder. Entsprechend diesen Haupttheilen kommen lebende Bilder zur Vorbildung. Das Hauptgewicht hat der Komponist auf Einfachheit und Würdigkeit gelegt und es ist das Werk so recht geeignet, uns in eine andachtsvolle Weihnachtsstimmung zu versetzen. Da außerdem mit der Aufführung ein wohltätiger Zweck verbunden, indem der Reinertrag für das hiesige St. Marien-Krankenhaus bestimmt ist, so wünschen wir umso mehr dem Unternehmen die beste Gelingen.

* [Schwurgericht.] In der am nächsten Montag unter Vorst. des Herrn Landgerichtsraths Arndt beginnenden Schwurgerichtsperiode werden, soweit bis jetzt bestimmt, folgende Anklagefälle zur Verhandlung kommen: am 22. Novbr. gegen Arbeiter Traband aus Braunschweig wegen Brandstiftung und nachfolgendem Tode; am 23. Novbr. gegen den Arbeiter Krenzholz und Sattlergesellen Lehre in Schöneck wegen Verbrechens und Vergewaltigung gegen die Sittlichkeit; am 24. gegen den Schuhmacher Junell von hier wegen Straßenraubes und Vergehen gegen die Sittlichkeit; am 25. gegen den Hausmeister Ballast in Neustadt wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Grimmung des dortigen Schuhmachers); am 26. gegen die Arbeiter Domanski, Meyer, Czillowski, Krause und die unverebelte Verlobte Verlobte aus St. Albrecht wegen schweren Diebstahls; am 27. November gegen den Schneidermeister Schmidt aus Garthaus wegen Meineides; wesentlich später folicher Verhöldigung und Meineides; am 28. November wider die unterheil. Henriette Moratz aus St. Georg wegen Kindesmordes und den Schuhmacher Schulz und dessen Chefarzt von hier wegen Meineides; am 29. November wider die Arbeiter Krenzholz und Sattlergesellen Lehre in Schöneck wegen Verbrechens und Vergewaltigung gegen die Sittlichkeit; am 30. November wider den Landwirt Jochimski, Böttcher Kollas und Dombrowski aus Dirksdorf wegen betrügerischen Bankrots; am 1. Dezember wider die Marie Gurl aus Bodenwindei und deren Gemahnen Eigenthaler Gurl wegen vorläufiger Brandstiftung und Betruges; am 2. und 3. Dezember wider den Mühlbauern Kreitbaum aus Bojahr, Schlosser Kessling aus Dohnasberg, Eigenthaler Kessling und Einwohner Deits aus Beßlin wegen Meineides sowie Verleumdung der Anstellung dazu; am 4. Dezember wider der Arbeiter Ordonski aus Schellingfelde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und Arbeiter Ronki wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

Als Geschworene sind für diese Periode einberufen worden die Herren: Hofstettler Hornemann aus Eichstädt, Rentier Brähl aus Bopfert, Kaufmann E. Bätz aus Donzig, Kaufmann A. Neumann aus Danzig, Rittergutsbesitzer Wendt aus Schönhof, Adelsheimer Siewert aus Pr. Stargard, Kaufmann H. Gronau aus Danzig, Rittergutsbesitzer Upphagen aus El. Schlanz, Gutsbesitzer Genzow aus Schellmühl, Administrator Sühr aus Lappin, Gutsbesitzer Flemming aus Al. Maisau, Kaufmann A. Christoff aus Langfuhr, Kaufmann A. Mühl aus Danzig, Diegschützener Peter aus Kraatz, Kaufmann J. Fajans aus Danzig, Kaufmann H. Höhne aus Wohlau, Rentier Fröde aus Freienbuben, Gutsbesitzer Balzer aus Lippin, Regierungsbaumeister Gersdorf aus Dirschau, Domänenpächter Mix aus Subkau, Rittergutsbesitzer MacLean aus Gr. Rößau, Rittergutsbesitzer v. Belwski aus Barlomin, Rittergutsbesitzer Schrems aus Prangshain, Kaufmann R. Otto aus Danzig, Bierhändler Pawlowksi aus Pommen, Kaufmann Herzberg aus Schönbach aus Danzig, Kaufmann A. Schöbel aus Danzig, Rittergutsbesitzer Mac Lean aus Gr. Rößau, Rittergutsbesitzer v. Belwski aus Barlomin, Rittergutsbesitzer Schrems aus Prangshain, Kaufmann R. Otto aus Danzig, Bierhändler Pawlowksi aus Pommen, Kaufmann Herzberg aus Schönbach aus Danzig.

* [Unbegündetes Gerücht.] Auf der Niederstadt sollte in der Nacht vom 20. zum 21. Oktober, wie ein Lokalberichterstatter uns neulich meldete, ein Arbeiter seine Ehefrau, die er in den Armen eines Verbrechers angetroffen, gleich dem letzteren durch Überzeugen mit heißem Wasser bedeutend verbrüht haben. Mit dieser Affäre, — die auf der Niederstadt allerdings von Mund zu Mund gegangen ist, deren Authentizität aber, obwohl unser Berichterstatter seine Mitteilung noch heute als verbürgt bezeichnet, zu hören erklärte, in Zweifel gesogen werden muß, da sich bisher amtlicher Seite ein weiterer Anhalt dafür nicht hat ermitteln lassen. — ist nur von der Fama der Name eines geächteten Bürgers in Verbindung gebracht worden, wozu die Notiz selbstverständlich nicht den geringsten Anlaß bot. Wir sind erstaunt, und thun dies um so lieber, als das Gerücht in dieser Form zweiflos auf ganz blödsinniger Verleumdung beruht.

* [Ein düsteres Verbrechen.] Vor ca. 9 Jahren wurde auf der Straße zwischen Praust und Gisbach eine arme Brodträgerin in einer aus Ungläubige grenzenden Form Art ermordet und dann beraubt. Ein Mörder bei diesem Verbrechen stand schon vor einer Reihe von Jahren vor dem hiesigen Schirmergericht und wurde zu 15-jähriger Buchstafstrafe verurteilt. Der eigentliche Mörder, Arbeiter Julius Nagel aus Praust, war aber gleich nach der That auf rätselhafte Weise verschwunden und trotz der umfangreichen Nachforschungen und Auslegung einer namhaften Präemie auf seine Ergreifung konnte keine Spur über seinen Ver

marie (T. F. 1264). Abzugsen von der Königl. Polizei-Direktion.

Christburg, 16. Nov. Am Sonnabend fand in Marienburg eine Versammlung von Vertretern der bei dem Bau der Bahlinie Elbing - Christburg reisenden Kreiswohlw. interessirten Ortschaften statt. Der Regierungs-Präsident war, begleitet von dem Landrat, tags zuvor hier, um die Wünsche und Ansichten der Bewohner zu hören. Auch in dieser Versammlung ist eine Einigung über die Richtung der Bahlinie, ob Elbing - Christburg oder Elbing - Miswalde nicht zu Stande gekommen. Hauptächlich waren es die Vertreter von Elbing, welche gegen die Linie nach Christburg sprachen und die Linie Miswalde wünschten. Durch letztere würde Christburg aber von Elbing gänzlich abgeschnitten werden. Es soll im Petitionswege von hier aus ver sucht werden, die Bahlinie von Elbing auf Christburg zu leiten, und es ist zum Sonntag, den 21. d. Wiss., eine Versammlung der Interessenten dieser Bahn hierherst best anberaumt worden.

Aus dem Schweizer Kreise, 17. Novbr. Am 29. d. Wiss. findet im Kreishause zu Schwyz ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung die für unseren Kreis höchst wichtige Angelegenheit, betreffend den Bau einer Eisenbahn von der Ostbahnhaltung Terespole nach der Kreisstadt Schwyz, steht. Es ist nunmehr seitens der Staatsregierung die Forderung gestellt, daß zu dem Bau der Eisenbahn der erforderliche Grund und Boden unentgeltlich und alsdann noch ein Baarzuschuß von den Interessenten in der Höhe von 600 000 bezw. 70 000 Mark gegeben werden soll. Nach den Motiven des Kreisausschusses dürften die Bedingungen bezüglich der Herabgabe des zum Bahnbau erforderlichen Terrains nicht schwer zu erfüllen sein; auch der hohe Zuschuß der geforderten 60000 Mark scheint gesicht zu sein; derselbe soll von den Interessentengruppen in der Weise aufgebracht werden, daß die Zulieferfabrik Schwyz 30000 Mark in Jahresraten à 10000 Mark nebst Herabgabe des Terrains, die Stadt Schwyz 3000 Mark und der Mühlenbesitzer 10000 Mark zahlt, während der Landesdirektor der Erwirkung einer Beihilfe aus Provinzialfonds in Höhe von 17000 Mark in Aussicht gestellt. Hieran wären die 60000 Mark gedeckt und es würden von dem Kreise selbst nur die noch fehlenden Baarzuschüsse von 10000 Mark, sowie die Kosten für die Boden-Entschädigung, welche nach den bereits stattgehabten Vorverhandlungen etwa 18000 Mt. betragen würden, aufzubringen sein. Soviel ginge es ganz glatt. Doch dieser Berechnung stellt sich ein Hindernis entgegen. Der Minister hat nämlich an die erforderliche Leistung des Baarzuschusses die Bedingung gestellt, daß die Eisenbahn unter Berücksichtigung der vorhandenen Schwarzwasserbrücke bei Koslowo in einem Bogen an den Bergabhang von Marienhöhe entlang und nördlich von dem Dorfe Schönau, mit Überquerung der Chaussee nahe dem Bergabhang dasselbst, nach Schwyz geführt werden soll. Diese Linie würde aber den Wünschen aller Beteiligten und auch den allgemeinen Verkehrs-Interessen des Kreises weit weniger entsprechen, als eine von den Interessenten bereits vor einigen Jahren projektierte Linie südlich des Schwarzwassers und der Schönau-Terespoler Chaussee mit einer besonderen Schwarzwasserbrücke in der Nähe der Felsensteile Siegelrei. Die letztere Linie würde den Vortheil bieten, daß sie erheblich kürzer ist, einen direkten und leichten Anschluß der industriellen Etablissements in Schönau vermitteilt, Ladestrandungen gestalten und eine erhebliche Vergroßerung des Betriebes dieser Einrichtungen ermöglichen würde, und endlich würde auch den allgemeinen von der Niederung und von Klümpen herkommenden Verkehr weit mehr dienen werden, als durch die erwähnte Linie nach der Koslowoerbrücke. In Erwägung aller dieser Verhältnisse ist nunmehr in einer gemeinschaftlichen Vorberatung aller Interessenten und des Kreis-Anschlusses beschlossen worden, den Minister für öffentliche Arbeiten um Abänderung seines Planes und Errichtung der Bahn in directer Linie über Schönau unter Aulegung einer Ladestelle dasselbst zu bitten und ihm für den Fall des Eingehens auf diese Bitte einen Baarzuschuß von 70 000 M. statt der von ihm geforderten 60 000 M. zu offeriren. Sollte trotzdem der Minister bei seiner Abfahrt verharren, die weitere Linie über Koslowo auszubauen zu lassen, so wären zwar 10 000 M. weniger als Baarzuschuß zu zahlen, statt dessen aber eine erheblich größere Bodenentschädigungssumme aufzufinden, da der Grund und Boden innerhalb des Terrains von Koslowo nur im Enteignungswege zu erwerben sei und überbaut, bei dem der viel größeren Strecke entsprechenden Bedarf von voraussichtlich 21,5 Hektaren, wohl einen Kostenaufwand von nahezu 35 000 M. erfordern würde. Es würde diese Linie für unseren Kreis nicht allein erheblich teurer zu stehen kommen, sondern auch dem Zweck nicht entsprechen, und es dürfte mancher der Interessenten sich wohl noch befürchten, ehe er seine Beihilfe in rechtsverbindlicher Form zusichert.

O Thorn, 16. Novbr. Gestern, heute und morgen finden hier die Stadtvorberedneten-Wahlen statt. In der dritten Abtheilung wurden gestern die Herren Baummeister Uebel und Bäckermeister Kolinsti wieder, sowie Zimmermeister Kriewess gewählt. Zwischen den Herren Kaufmann Gerbis und Maurermeister Sand kommt es nächsten Montag zur Stichwahl. Heute wählt die zweite Abtheilung. Es wurden die Herren Kaufleute Giebelzinski, Dorau, Feblauer und Deuben mit großer Majorität wiedergewählt. Die Beihaltung an den Wahlen war nicht sehr reg; es stimmten nur 25 resp. 35 der eingetriebenen Wähler. Gestern Abend hat sich auf der Thorn-Insferburger Eisenbahn ein bedauerliches Unglück ereignet. Der Bahnmeister Lenz wurde heute früh auf der Strecke zwischen Schönau und Lauer tödt gefunden. Er ist von den getöteten Abendzügen überfahren und sein Leib ganz verstümmelt worden.

Königsberg, 16. Novbr. Geb. Rath Prof. Dr. Schönborn, der bekanntlich dem Rufe an die Universität Würzburg folgt, wird in nächster Zeit schon Königsberg verlassen. Zu Ehren des Scheiterns wird am Sonnabend im Unterhofe ein Festmahl stattfinden.

* Dem früheren Amts-Thierarzt Kleinpaul zu Johannishurg ist die bisher von ihm commissariisch verwaltete Kreis-Thierarzthandlung des Kreises Johannishurg definitiv verliehen worden.

* Dem Kreise Olskro ist zur Umwandlung seiner 4½ prozentigen Kreisanleihen in 4 prozentige die allerhöchste Genehmigung ertheilt worden.

Bromberg, 16. Novbr. Vor der Strafkammer

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.

Danzig, den 17. November 1886.

G. Mielke und Frau Clara geb. Albrecht. Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigte hoch erfreut an Neustadt, den 16. November 1886.

vom Sanden, Hauptmann und Batterie-Chef im Holsteinischen Feld-Artill.-Reg. Nr. 24. und Frau, geb. Rossmat.

Nach zehnwöchentlichen schweren Leidern verließ am 16. Morgens 6½ Uhr, unter lieber Vater, Schwieger-Vater, Onkel und Großvater, der frühere Chorführer des hiesigen Stadttheaters.

Johann Eng in seinem 73 Lebensjahr. Um stillle Theilnahme bitten. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Nachmittags 2 Uhr, von der St. Bartholomäi-Kirche, Faulhaben, aus statt.

Heute Nacht entschlief nach langjährigen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, Frau

Rosalie Blankenstein, geb. Lichtenstein, im 61. Lebensjahr, was hiermit tieftreibt anzugeben. (6685) Die hinterbliebenen.

Heute Nacht entschlief nach langjährigen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, Frau

Ed. Zanneke, Auctions-Commissionarius, Bureau: Hundegasse Nr. 39.

des biesigen Landgerichts gelangte gestern ein Bußgeldprozeß zur Verhandlung. Angeklagt war der Kaufmann Victor Hermann aus Rostock. Im April 1880 hatte derselbe dem Wirth Speier der sich in drückenden Verhältnissen befand, ein Darlehen von 150 M. gewährt, ihm jedoch nur 138 M. ausgezahlt; trotzdem ließ er noch 150 M. mit 6 % Zinsen und einer "Provision" von 45 M. in das Grundbuch des dem Speier gehörigen Grundstücks Studienk. Nr. 42 eintragen. Speier mußte nicht nur die Zinsen von 150 M. mit jährlich 9 M. sondern auch die Zinsen von der "Provision" mit 3 M. jährlich zahlen und entging der Zwangsversteigerung seines Grundstücks in diesem Jahre nur dadurch, daß er dem Angeklagten 249 M. zahlte, worauf dieser erst in die Wölfung seiner Forderung von nur 138 M. willigte. Der Angeklagte kann dies nicht in Abrede stellen, wurde aber freigesprochen, weil die Provision von 45 M. vor Erlass des Bußgeldes fixiert worden war.

Bonni, 15. Novbr. Gestern früh fand hier im Besitz einer großen Gerichts-Commission die Grabung der Leiche der verstorbenen Frau Apotheker Sveikert statt. Als Sachverständige waren anwesend: Kreisphysikus Dr. Schnabel aus Wallstein, Geb. Medizinalrat Prof. Dr. Liman aus Berlin, gerichtlicher Chemiker Dr. E. Bischoff aus Berlin, Professor der Chemie und Director des chemischen Instituts der Universität zu Dresden Dr. Lewig, Geb. Medizinalrat Dr. Koch aus Berlin, Geb. Medizinalrat Dr. Wolff aus Berlin. Von der Staatsanwaltschaft wurde verlangt, daß die Herren feststellen sollten, in welchem Zustande die Leiche, die Kleidung, der Sarg und die Grabeide sei. Der Deckel des Sarges war zwar flach gedrückt, doch die Bretter lediglich erhalten. Mit Füßen und Strichen, aufgängt unter dem Sargdeckel, war es den vier Arbeitern möglich, den Sarg aus dem Grabe und auf eine Tischplatte zu heben. Von allen Seiten des Sarges waren Erdteile zur Unterforschung auf ihre chemische Geschaffenheit entnommen worden, welche aus ziemlich trockenem Sande bestanden. Vorsichtig wurden die Holzteile des Sargdeckels entfernt. In gutem Zustande fand man den festen Seidenstoff des Kleides, während von dem leinenen Sterbehemd nur vermoderte Reste vorhanden waren. Die Leiche selbst bestand jedoch nur noch aus Knochen, die sich leicht von einander lösten. Von Fleisch war nichts mehr vorhanden, nur in den Weichtheilen fand man noch eine dunkelbraune feuchte Masse. Eine Mumifizierung der Leiche konnte nicht konstatirt werden. Der Trauzeug wurde am blanken Fingerring gefunden und verbrüllt in Verwahrung genommen. Sorgfam wurden die wichtigsten Leichenteile, Kleiderreste und Sargstücke, sowie die entnommenen Erden in Krüten, Gläsern und festem Papier gesammelt und in eine Kiste verpackt und unter gerichtliches Siegel genommen, um schließlich von Beurtheil aus nach Berlin gebracht und dort auf das Vorhandensein von Giften chemisch untersucht zu werden. Das Endresultat der ganzen Sache wird die Staatsanwaltschaft erst erhalten, wenn die chemischen Untersuchungen in Berlin stattgefunden haben. Wie schon in der Morgenaugabe vom Dienstag erwähnt, wird der Prozeß gegen Apotheker Speikert, der sich seit 10 Jahren im Zuchthaus zu Kronthal a. d. B. befindet, wieder aufgenommen werden.

Vermischte Nachrichten.

* Über die seltsame Überraschung beim Schluß der Siebung der Ausstellungs-Lotterie, die schon ermäßigt worden ist, schreibt die "Nat.-Ztg.": Als die 28 662ste Nummer aus der Trommel gezogen worden war, in welcher die 500 000 Losziffern lagen, und nur aus der anderen Trommel die lege Gewinnnummer herausgezogen werden sollte, stellte sich heraus, daß dieselbe bestellt war. Wie das passirt sein könnte, läßt sich heute schwer feststellen. Es steht auch jetzt noch nicht absolut fest, ob die Gewinn-Nummer ganz fehlte, oder ob sie, wie einige vorgefundene Papier-Ueberreste es als möglich erscheinen lassen, durch die vielen Umbreihungen so zerbrockt ist, daß sie das Schwinden befand. Thatwache ist, daß für die zuletzt gezogene Losnummer nur der noch übrig gebliebene Gewinn — denn dieser ist selbstverständlich vorhanden — bestimmt ist. Es haben sich nun, namentlich in den juristischen Kreisen, interessante Erörterungen darüber ergeben, welchen Einfluß dieses Vorwurms auf die Gültigkeit der Verlosung haben könnte. Zunächst ist es ein Irrthum, anzunehmen, daß die Angelegenheit ein directes Interesse für alle 500 000 Loszettel habe. Da die 28 662. Nummer gezogen wurde, scheiden alle durchgefallenen Loszettel selbstständig aus. Die Losbesitzer, welche nichts gewonnen haben, haben keinerlei Grund zur Beschwerde. Auf ihrer Seite des Hauses haben sich die Geschäft durchaus ordnungsmäßig abgewickelt. Es ist durchaus eine interne Angelegenheit der 28 662 Gewinner, in die die Anderen nicht hineingreden haben. Sie allerdings können, wenn sie wollen, die Frage aufwerfen, ob das Siebungsergebnis nicht ein anderes hätte können, wenn die zerstreute oder fehlende Gewinn-Nummer vorhanden gewesen und dann vielleicht früher gezogen worden wäre. Es ist denkbar, daß, um den äußersten Fall anzunehmen, das große Los, der erste Gewinn, dann auf eine andere Nummer gefallen, daß die zuletzt gezogene Nummer das große Los erhalten hätte. Unter solchen Umständen darf man auf die Entscheidung gespannt sein. Es wird angenommen, daß trotz des Verlustes oder des ungünstigen Zufalls die Richtigkeit der Verlosung proclamirt werden wird. Sollte der Widerspruch einer großen Anzahl von Gewinnern das unheimlich erscheinen lassen, so würde nur übrig bleiben, eine beschränkte Neuverlosung vorzunehmen und zwar eine Verlosung der 28 662 Gewinne unter den aus der Linie hervorgegangen 28 662 Gewinnern.

In ihrer neuesten Nummer bringt die "N.-Ztg." noch eine Möglichkeit zur Sprache, an die vielleicht geglaubt wird: nämlich daß wirklich 28 662 Gewinnnummern in das Rad gelegt und auch wieder aus diesem gezogen sind; daß man nur an einem Siebungstage aus Versehen 2001, statt der vorgeschriebenen 2000 Gewinne gezogen habe und daß somit die zuletzt aus dem Rad der Losse gezogene Nummer, für welche sich keine Nummer im Gewinnrad vorfand, eben zu viel gezogen sei. Die Papierstücke, welche man vorsah und für eine zerstörte Nummer angesehen bat, würden dann nur Trümmer von den Hölzen sein, in welche jedes

Los gestellt war. In dielem Falle würde "viel Lärm um nichts" entstanden sein. Ob dem so ist, wird durch die Collationierung der gezogenen Gewinne festgestellt werden. Natürlich werden einschließlich keine Gewinne verabsagt. Ebenso bleibt einschließlich die Veröffentlichung der amtlichen Gewinnlist. Daß man auf der Academie der Künste sich in unbefuglicher Stimmung befindet, ist erklärlich. Die laut gewordene Aufsauung, daß auch die Loszettelhaber mit Nieten die Gültigkeit der Wahl ansetzen könnten, weil es ja möglich sei, daß auch in der Loszettelnummern 500 000 Nummern einige gefehlt haben, ist dadurch zurückgewiesen, daß der Beweis dafür von diesen Proleten erbracht werden müßte und nicht erbracht werden kann.

* [Eine gestohlene Kanone.] Der "Nowoje Wremja" wird aus Odessa unter 5. d. gemeldet: "Die 14 Pud (ca. 138 Kilogramm) schwere Kanone, welche seit dem Sebastopoler Sturm bis heute an der Küste in Sebastopol stand, und auf welcher am Tage um 12 Uhr die Mittagsalben gelöst wurden, ist in der vergangenen Nacht durch unbekannte Thäter sammt der Lafette u. — gestohlen worden."

Olper, 13. Novbr. [Abgesetzte Pauperie.] Gestern Nachmittag sollte in dem unbekannten Hafenbuch ein Zweikampf zwischen zwei älteren Kandidaten der Philologie stattfinden. Die Vorbereitungen zum Duell waren bereits getroffen, als ein Polizeibeamter erschien, der Gesellschaft die Pistolen abnahm und die zur Untersuchung erforderlichen Thatachen feststellte. Außer den Duellanten, zwei Aeronauten, zwei Secundanten waren noch zwei Buschau" auf dem Schauspiel erschienen.

Grenoble, 16. Novbr. Durch den Einsturz eines Hauses wurden heute zehn Arbeiter getötet und sechs verwundet. (W. L.)

Schiffsnachrichten.

London, 11. Nov. Der gestern Abend in Plymouth angekommen Danziger "Bengal" hat im Meerbusen von Vicksburg das Boot unter 5. d. gemeldet: "Die 14 Pud schwere Kanone, welche seit dem Sebastopoler Sturm bis heute an der Küste in Sebastopol stand, und auf welcher am Tage um 12 Uhr die Mittagsalben gelöst wurden, ist in der vergangenen Nacht durch unbekannte Thäter sammt der Lafette u. — gestohlen worden."

C. London, 16. Novbr. Hier eingegangene Nachrichten aufs folgende ist der mit englischen Offizieren bemannnte chinesische Dampfer "Ta-tau Maru" untergegangen, wobei gleichzeitig ein großer Lebensverlust zu beklagen ist. Das Fahrzeug ging von Yokohama mit Passagieren nach Nagasaki in See und wurde in der Nähe des letzteren Ortes von einem heftigen Sturm überracht, so daß man es für räthlich hielt, mit voller Dampfkratzen dem nahen Hafen zurückzutreten. Da aber die Kessel alt und fehlerhaft waren, konnten sie den verstärkten Druck nicht aushalten und explodierten, worauf der Dampfer unverzüglich unterging. Von den an Bord befindlichen 96 Personen gelang es nur ein einziger Eingeborenen, das Gefeste zu erreichen, und die übrigen 95 ertranken.

Blyth, 13. Novbr. Der außerhalb des Hafens gestrandete und später gesunkenen Bremer Dampfer "Apollo" ist durch den dem Nordischen Bergungsbureau zu Hamburg gehörenden Dampfer "Berger Wilhelm" geboren, in den Hafen von Blyth gesleppt und wird jetzt gedichtet, um wahrscheinlich zur Reparatur nach Newcastle gebracht zu werden.

Dublin, 12. Nov. Die Bark "Rainbow", von Venecia heute hier angekommen, passierte ein großes Schiff, Kiel oben, 20 Meilen westwärts von den Biskops; eine große Menge von gelagertem Pitch Pine schwamm umher. Auch der Dampfer "Argo" passierte das Schiff, welches für die Schifffahrt sehr gefährlich ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. November.

Ors. v. 16. Cras. v. 61.

Stationen.	Barometer-Stand auf 0 Grad. in Millimetern.	Wind.	Weiter.
Mallaghmore	748	NNW	5
Aberdeen	743	WSW	wolkig
Christiansand	744	still	s
Kopenhagen	752	S	2
Stockholm	755	4	bedeckt
Haparanda	758	S	Regen
Petersburg	762	1	bedeckt
Meekan	758	bedeckt	2
Cork, Queenstown	751	heiter	2
Brest	755	Nebel	15
Meldorf	752	2	bedeckt
Sytz	759	WSW	3
Hamburg	756	WSW	wolkig
Swinesund	755	S	bedeckt
Neufahrwasser	759	S	Regen
Mewe	761	4	wolkig
Paris	759	S	bedeckt
Münster	756	1	heiter
Karlsruhe	761	2	bedeckt
Wiesbaden	760	S	wolkig
München	762	2	bedeckt
Chemnitz	759	SSW	Regen
Berlin	757	SW	7
Wien	761	S	Nebel
Breslau	759	SO	heiter
Die d'Aix	763	SW	5
Nizza	—	bedeckt	2
Triest	763	still	halb bed.
1. Nachts leichter Reg. 2. Nachts Regen, 3. Reg.	—	—	10
Seale für die Windstärke: 1 = leichter Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stell, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 1			

S. Hirschwald & Co.,

79, Langgasse 79,

empfehlen ihr sehr großes Lager

schwarzer Garantie-Seidenstoffe

aus den ersten Lyoner Fabriken

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Als besonders preiswerth:

Eine vorzügliche Qualität rein seidener Satin Merveilleux

„Parsifal“

55 Centimeter breit, per Meter Mark 3,00.

PAUL RUDOLPHY,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Am Montag, den 22. November eröffne ich meinen

Weihnachts-Ausverkauf

in sämtlichen Lägern meines Geschäftes. Ich stelle nur ganz reelle Qualitäten zum Ausverkauf, ermäßige die Preise dafür bedeutend, zum Theil weit unter dem Einkaufspreise und biete somit die vortheilhafteste Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Ausführliche Preislisten für den Weihnachts-Ausverkauf stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Wein-Niederlage

von
C. B. Ehlers,
Königsberg in Pr.
DANZIG,
Langgasse 110, 1. Etage.

Weinstuben
mit feiner Küche.
Flaschen-Verkauf.

(7412)

Rehrücken, Pomm. Rollbrüste,
Gothaer Cervelatwurst, echten
Romadour sowie diverse andere

Räse

offiziell billigst

Ludwig Mühle,

Golzmarkt 27. (6-92)

Fette Enten

empfing heute eine Sendung und
empfiehle dieselben billigst. (6739)

Carl Köhn,

Bors. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Monogramme

für jede Art von Handarbeit werden
aufgezeichnet. Gr. Wollweber-
gasse 9 II. (6729)

Danziger Allgemeiner

Gewerbe-Verein

Donnerstag, den 18. November cr.,
Abends 8 Uhr,

Vortrag vor Damen und

Herren.

2. Vortrag des Herrn Baubach Richt
über altrömischs Leben.

„Die Olympischen Spiele;

die Panathenäen; die

Eleninischen Geheimnisse“.

Sich für das Thema Interessirende,

die nicht zum Verein gehören, als

Gäste gern gesehen. (6730)

Um 7 Uhr:

Bibliotheksstunde.

Bahnhof Altsfelde.

Donnerstag, den 18. November cr.,

Schweinefüße,

Sauerföhl

und Erbsenpüree.

Anstich

v. Münchner Orig.-Hackerbräu

Hochachtungsvoll

H. Damaschun,

Bahnhofs-Restaurateur.

MAX BOCK,
3. Langgasse 3.
Größtes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel

empfiehlt ergebenst den Eingang der II. Serie

Neuester Winter - Mäntel

von 9 bis 300 Mark.

Woll- und Seidenplüsch - Mäntel
in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.

Preise billig aber fest.

(5584)

Ich habe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum
Ausverkauf

gestellt:

Schwarze und coulourte Seidenstoffe,
Schwarze u. coulourte reinwollene Kleiderstoffe,
Zeppiche, Möbelstoffe und Gardinen,
Gedecke, Wäsche und Tricotagen.

Mittwoch, den 17. Novbr.,
Abends Klock half nügen
in'n Wiener Café, Langenmarkt,
2 Treppen. (6137)

Dml-Clb.

Fräulein Wally Claresse,

Concer- und Charakter-Sängerin,

Herr Schwinftsch.

Gesangs- und Charakter-Mitstreiter,

Fr. v. Büren, Cosilum-Soubrette,

Fr. Delia, Wiener Sieder-Sängerin,

Mr. Carl, Mons. Höglay,

Mrs. Alma und Elvira Sylvan.

Auftreten sämlicher Specialitäten.

Billet-Borverkauf

bei Herrn J. Neumann, Cigarren-

Geschäft, Langenmarkt 38, Ecke der

Kürschnergasse.

Hugo Meyer,

Director des Wilhelm-Theater.

Danzipper Stadttheater.

Donnerstag, den 18. November 1886.

2. Serie roth. 43. Ab. B. P. P. E.

Frauen-Emancipation. Lustspiel in

1 Act von Carl Sonntag. Hierauf

Spield nicht mit dem Gener. Lust-

spiel in 3 Acten von Paul.

Schauspielreise. Nach 8 Uhr

Schnittbillets.

Freitag, den 19. November 1886.

2. Serie roth. 44. Ab. B. P. P. A.

Zauberhauer, oder: Sängertrio auf

der Wartburg. Oper in 3 Acten

v. R. Wagner. Mit neuen Costümen.

Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnitt-

billets.

Überreste vorrätig bei v. van

Wollwebergasse 21. (5664)

Druck u. Verlag v. A. W. Ackermann

in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Forderungen wie Zahlungen
an meinen verstorbenen Bruder,
Hrn. Robert Grentzen-
berg, bitte ich bis zum 1. De-
cember h. an mich gelangen zu
lassen. (6689)

Danzig, den 17. November 1886.

Der Testamentsvollstrecker

Eduard Grentzenberg,

Langenmarkt 12, I.

Liederkranz.
Freitag, den 19. nov.,
Abends 7½ Uhr,
Probe
in der Loge „Einigkeit“.
v. Kisielnicki.

Münchner Bierhalle,

Vorstadtengasse 7/8.

Münchner Bierhalle frisch

vom Fass. (6741)

Ornithologischer
Verein Danzig.
Donnerstag, den 18. November cr.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Gewerbehause.
Der Vorsitzende.

Der Vorsitzende.

Der Vorsitzende.

Der Vorsitzende.

Der Vorsitzende.

Hamburg-Danzig.

Dampfer "Auguste" wird ca. 20. d. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (6611).
L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Berliner Geld-Lotterie vom
Büthen Kreuz, Hauptgewinn
150 000 A. Loose a A. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl., Erneuerungslose a A. 2,10, Kauf-
loose a A. 6,80,
Weimarische Kunst-Aus-
stellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungslose a A. 2,50, Kauf-
loose 5 A.,
Oppenheimer Lotterie, Haupt-
gew. i. W. v. A. 12 000, Loose a A. 2,
Kölner Domban-Lotterie, Hauptgewinn A. 75 000, Loose a A. 3,50, (6726)
Allerletzte Ulmer Münster-
-Lotterie, Hauptgewinn A. 75 000, Loose a A. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Ber-
liner Bothen Kreuz-Loose
wird bald geschlossen.

Doppel-Walzbier
(Brauerei W. Russel, Dromberg)
Reconvalescents und Schwachen
bestens zu empfehlen, per Flasche
15 A. bei
W. Barendt, Langenmarkt 21.

Süße frische
Pflaumen,
a 15 A. pr. Pf., bei Mehrabnahme
billiger, empfiehlt (6614).
Adolph Eick, Breitgasse 108

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 2,
Special-Geschäft für Gummiwaren,
empfiehlt!

Gummi-Boots!

Prima Gummischuhe u. Sandale!
Elastische Gamaschen für Herren und Damen!
Gummisohlen für Herren A. 2,50 pro Paar,
" " " " 2,25
" " " " 2,—" " " " nach meiner Methode bei mir befestigt, gewähren
doppelte Haltbarkeit gegen Ledersohlen,
angenehmen, sicheren Gang und warme Füße!
Filzsohlen unter Gummi-Boots und Schuhe!
Gummi-Hosenhöher!

Gerichtlicher Verkauf.
Die Keller-Einrichtung zum
Bierverlags-Geschäft
nebst Küchen, Flaschen und Utensilien, zur Emil
Lüben'schen Concursmasse gehörig, ist im Ganzen zu
verkaufen und das Geschäftslocal auf mehrere Jahre mietsh-
weise zu überlassen. (3874)

Der Concursverwalter
Georg Lorwein, Langgarten 6

Radlungen
für zwei Drittel des früheren Preises
Gemalte Blumentöpfe
mit fünflichen Blumen und Blattplänen schon von 4 A. 20 A. an,
Gemalte Bernstein-Glaschalen
empfiehlt als passende Geschenke zu billigsten Preisen in grösster Auswahl
H. Förster,
Porzellan-Malerei und -Handlung, Heil. Geistgasse 11.

Militair-Handschuhe
aus feinstem wollenen Tricotstoff empfiehlt
R. Klein, Handschuh-Fabrikant,
Gr. Krämergasse Nr. 9 (6732)

JOHANN HOFF'sches Malzwerkstätten-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Selbst in hohem Greisenalter ist die Be-
freiung von Husten und Brustleiden, die
Kräftigung des Körpers möglich, wieviel
mehr in jüngeren Lebensjahren, wo die
Natur freiwillig mitwirkt.

An Herrn Johann Hoff, königlicher Kommissionsrat, Besitzer des
k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher
Doden, in Berlin, Rue Wilhelmstraße 1.

Das Johann Hoff'sche Malzwerkstätten-Gesundheitsbier hat sich als ein
vorzügliches, diätisches Stärkungsmittel für Reconvalescents von
schweren Krankheiten gezeigt, sowie bei Brustkranken, da es nicht auf-
regt; ebenso ist es bei chronischen Magen- u. Hämorrhoidalleiden ganz
besonders zu empfehlen.

Berlin, 20. April 1886, Blumenhalbzeit.
Es gereicht mir zur ganz belobten Freude, Ihnen die Mitthei-
lung machen zu können, daß Ihr Johann Hoff'sches Malzwerkstätten-Ge-
sundheitsbier den Schoppen, Linienstraße 156-157, in ihrer Recon-
valescence thätsächlich außerordentliche Dienste geleistet und zur Kräfti-
gung der Leber in hohem Grade beigetragen hat. Ohne zu übertrieben,
das Getränk hat unglaubliches geleistet: die Patientin hat das Bett
bereits verlassen, ist auch schon einige Male ausgegangen und fühlt sich
verhältnismäßig — wie dieses bei einer 68 Jahre alten Dame möglich
ist — sehr gekräftigt und wie neu geboren.

Guttmann, Königl. Reg.-Feststör.
Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

JOHANN HOFF's Malz-Chocolade zur Stärkung

Damen u. Herren,
die Werth auf eine elegante und
dauerhafte (6706).

Süßbekleidung
legen, empfiehlt ich mein auf das
Reichhaltige assortirtes
Schuhwaaren-Magazin
in Leder- und Winter-Schuhwaaren.

Bestellungen nach Maß werden
angenommen und sofort ausgeführt.

Schuhfabrik
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Knopftiefel
für Mädchen u. Kinder, in Leder u.
Silk, empfiehlt id wegen zu großen
Vorraths zu auffallend billigen Preisen

Knaben-Stulpstiefel
von A. 4,50 an.
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Total-Ausverkauf
meines
Cigarren-, Cigaretten-, Tabak-
u. Wiener Lederwaaren-Geschäfts
dauert nur noch bis Mitte Dezember
und bietet sich zu billigen Grätzäufen
glänzige Gelegenheit. Das Lager ist
vollständig bis zu den seisten 80er
Importen fort.

Carl Hoppenrath,
Marktstrasse Nr. 2
7000 A. sind vom Selbstarbeiter
zur ersten Stelle sofort zu begeben.
Gef. Adressen unter 6725 an die
Ged. dieser Zeitung erbeten.

Commercial Union,
Versicherungs-Gesellschaft in London,
domiciliert in Berlin,
in Hamburg, Schleswig-Holstein und
Bremen seit ca. 25 Jahren thätig,
Grund-Capital 50 000 000 Mark,
empfiehlt sich zur Uebernahme von Feuerversicherungen
aller Art bei billigen festen Prämien.

Die General-Agentur.
A. Gibbsone jr.,
Danzig, Hundegasse Nr. 52. (5802)

Züchtige Vertreter werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wir empfehlen in unserem
Weihnachts-Ausverkauf
zu bedeckt herabgesetzten Preisen:
Taschentücher, Handtücher,
Lätzchen, Servietten,
Thee- und Kaffee-Gedecke, Bett-
und Tischdecken, Gardinen.

Fertige
Wäsche-Gegenstände.

Herren-, Damen- und Kinder-
hemden, Nachtkä., Pantalons re.,
Morgenröcke, Unterröcke, Ober-
hemden, Chemisets, Kragen,
Manschetten, Corsets, Tricot-
Taillen, Schürzen.

Größere Partien rein- und halbwollene
Wälderstoffe.

Potrykus & Fuchs,
jetzt Gr. Wollwebergasse 4.

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige
Niederlage (3656).

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Präparirtes Hafermehl
von Dr. Harder, Ohra bei Danzig,

vorzügliches billiges und begnem verwendbares Nährmittel für Haushaltung,

Kinder- und Brustleiden, vielfach ärztlich empfohlen, ebenso lästige und
verdächtig als anderes Hafermehl, ist stets zu haben bei Herren: H. Enz,

Ludwig Mühl, F. Gossing, Magnus Brädic, Bernh. Braune, Carl

Schnarre, C. R. Weißer, Albert Neumann, B. L. Koltow, A. W. Prahl,

A. G. Eis, W. J. Schulz, O. Schulz, K. Römer, Arnold Nadel,

Raths-Apotheke und Neugarten Apotheke, Carl Löhn, Danzig; Apotheke

Gerike, Ohra; Joh. Enz, Stadtgebiet; Paul Goehre, H. H. Zimmermann

Nacht, Gustav Höchmann, Langfuhr; Robert Bube, Apotheker Mensing u.

Mägers, Dircksen; Herrn. Hoppe, Herm. Loemers, Marienburg; Otto

Schicht, Benno. Danus Nachf., Ebing; R. Kroll, Dr. Eylan; Julius

Kunze, A. Helm, Apotheker Stolzenberg, Marienwerder; B.

Düster, Fritz Körber, Apotheker Holenbohm, Brandenburg; D. Lubinski, Schweb;

Emil Wagner, Emil Böttger, Bromberg; R. Rück, Thorn; W. Schindel,

Lauenburg; A. J. Bell's Nachf., F. R. Haeber, O. Rotenfel, A. Alteker,

C. Rahmenhöher, Königsberg; F. W. Knorr, Talm, Gess. Bävold, Konis

Guttmann, Königl. Reg.-Feststör.

Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

JOHANN HOFF's Malz-Chocolade zur Stärkung

anerkannt vorzüglichste Preisge-
krönkt Qualität

geordn. Auswahl

Sortimente (30 Pf.) in all. Schreibw.

Hdg. vorrätig. Ausführl. Preisliste kostenfrei.

"Soennecken" gebürt das besondere Verdienst, in Bezug auf

Stahlfedern reformatorisch und im Interesse des Schreibenden gewirkt

zu haben. "Wiener Allg. Ztg." vom 20. Nov. 1881.

Man hat sich nicht entblödet, unserer Schreibfedern in Form genau,

aber in geringer Qualität nachzuhaben, daher achtet man im eigenen

Interesse genau auf den Garantiestempel "F. SOENNECKEN".

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN * Leipzig

Nur echt mit Namen F. SOENNECKEN

1 Gros M 2,50

Preisliste unserer sämmtl. Fabrikate kostenfrei.

In EF, F und M - Spitze

in allen Schreibwhlgl. vorrätig.

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN * Leipzig

Vorsichtig für Korrespondenz

NORMAL FEEDER

Keine aller elastischen Federn bringt die Schriftzüge (Grund- und Haarstriche) so geschmeidig und glatt hervor wie diese Normal-Federn.

1 Auswahl- Sortiment mit dazu passendem Heller 50 Pf.

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN * Leipzig

Diese Feder schreibt ohne Druck-Anwendung

Auswahl-Sortiment mit Heller 50 Pf.

Diese Feder erleichtert das schreiben, verschönert die schlechte Schrift und spricht nie.

In allen Schreibwarenhdgl. vorrätig. Ausführl. Preisliste kostenfrei.

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN * Leipzig

Die Gewinne werden in Vora ohne jeden Abzug ausgezahlt

und befreit in:

150 000 A. 75 000 A. 30 000 A. 20 000 A.

5 Gew. a 10 000 A. 10 Gew. a 5000 A. 50 Gew. a 1000 A.

500 Gew. a 100 A. 3000 Gew. a 50 A.

Loose a 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,

Brodängengasse 4-5, fertigt als Spezialität:

Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath

und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (8878)

Roter Kreuz-Lotterie,

Ziehung am 22. und 23. November

im Ziehungssaale der Königl. Preussischen General-

Lotterie-Direktion zu Berlin.

Die Gewinne werden in Vora ohne jeden Abzug ausgezahlt

und befreit in:

150 000 A. 75 000 A. 30 000 A. 20 000 A.

5 Gew. a 10 000 A. 10 Gew. a 5000 A. 50 Gew. a 1000 A.

500 Gew. a 100 A. 3000 Gew. a 50 A.

Loose a 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,

Brodängengasse 4-5, fertigt als Spezialität:

Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath

und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (8878)

Roter Kreuz-Lotterie,

Ziehung am 22. und 23. November

im Ziehungssaale der Königl. Preussischen General-

Lotterie-Direktion zu Berlin.

Die Gewinne werden in Vora ohne jeden Abzug ausgezahlt

und befreit in: